

Wiesbadener Tagblatt.

No. 173.

Donnerstag den 26. Juli

1866.



Bekanntmachung.

Vom 26. Juli l. J. ab findet auf der Strecke

Biebrich - Mosbach - Oberlahnstein - Weklar

eine regelmäßige Beförderung von Eil- und Frachtgut wieder statt.

Wiesbaden, den 25. Juli 1866.

Die Eisenbahn-Betriebs-Inspection. 265

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich für den Transport von Eil- und Frachtgut zwischen Wiesbaden und Biebrich-Mosbach. Anmeldungen des zu befördernden Gutes werden in den Güter-Expeditionen der Nassauischen Eisenbahn zu Wiesbaden und Mosbach entgegengenommen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1866.

P. Blum, Güterschaffner. 11673

Bekanntmachung.

Freitag den 10. August l. J. Vormittags 10 Uhr werden die zur Concursmasse des Johann Hartmann von Dogheim gehörigen Immobilien, bestehend in einer zu Dogheim in der Dörregasse zwischen Johann Michael Wintermeyer 3r und Johann Conrad Höhler belegenen Hofraithe mit Garten und 26 Grundstücken in dem Rathhause zu Dogheim öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 7. Juli 1866.

Herzogl. Landoberschultheißerei.

311

Snell.

Bekanntmachung.

Montag den 27. August l. J. Nachmittags 3 Uhr werden dem Philipp Rissel von Wiesbaden folgende Immobilien, als:

Pfd. Etack.

Flächegehalt

Bezeichnung.

Nr. Nr.

Classe.

Nth.

Sch.

1) 10457

18

—

—

a. ein zweistöckiges Wohnhaus 27' lg. 19' tf.,

b. ein einstöckiger Seitenbau 24' lg. 12' tf.,

c. ein Gewächshaus 25' lg. 15 1/2' tf.,

d. ein Gewächshaus 54' lg. 15' tf.,

Nro. 1021 des Brandcatasters,

e. Hofraum,

belegen in der Platterstraße zwischen Jacob Wilhelm Kimmel und Elisabeth Kimmel;

2)

—

82

1

Acker „Rödern“ 4. Gewann, zwischen Elisabeth Kimmel und Jacob Wilhelm Kimmel (Nr. 292), gibt 18 fr. Zehntannuität;

46011

Std. Nr.	Stoch. Nr.	Classe	Fläche Mq.	Gehalt Sch.	
3)	—	—	32	96	Acker „Röbern“ 3. Gewann, zw. Johann Seel einerseits und Jacob Werz Wtw. und Aufstößern anderseits (Nr. 286),
4)	—	—	64	70	Acker „Hinter Ueberhoben“ 4r Gew., zw. dem Centralstudienfonds und Reinhard Faust jun. (Nr. 63), gibt 29 fr. 2 hll. Gült-Annuität,
5)	—	—	43	95	Acker „Weinreb“ 3. Gew., zwischen Georg Wilhelm Jacob u. Georg David Schmidt (Nr. 111), gibt 10 fr. 1 hll. Zehnt-Annuität,
6)	—	—	46	14	Acker „Schwarzenberg“ 1. Gew., zw. Joh. Philipp Faust u. Heinrich Daniel Christian Kraft (Nr. 464), gibt 25 fr. 3 hll. Zehnt-Annuität,

in dem Rathhause daselbst zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 20. Juli 1866.

Herzogl. Landoberschultheiſerei.

311

S n e l l.

An die Bewohner der Stadt Wiesbaden.

Wiewohl im Allgemeinen von dem gesunden Sinne der großen Mehrzahl der hiesigen Bewohner die Erwartung gehegt werden darf, daß den in unserer Stadt cantonirenden Königlich Preussischen Truppen überall und jederzeit freundlich entgegen gekommen und Alles vermieden werde, was einen friedlichen Verkehr der Bewohner unserer Stadt mit den Truppen stören könnte, so erachtet es der Gemeinderath der Stadt Wiesbaden dennoch für seine Pflicht, an alle Bewohner der Stadt die dringende Aufforderung zu richten, insgesammt dahin zu wirken, daß überall und jederzeit ein gutes Einvernehmen mit den Truppen herbeigeführt und erhalten werde.

Der Gemeinderath sieht sich zu dieser Aufforderung um so mehr veranlaßt, als Anzeigen dafür vorliegen, daß einzelne Personen bemüht sind, Unzufriedenheit zu erregen, durch Aufwiegeleien die Ruhe unserer Stadt zu stören und dadurch das Wohl derselben in hohem Grade zu gefährden. Unsere Mitbürger werden es sich angelegen sein lassen, solchen Unzulässigkeiten mit Entschiedenheit entgegenzutreten, zumal andernfalls nach einer vorliegenden Eröffnung des Höchstcommandirenden der dahier cantonirenden Truppen die strengsten Maßnahmen zu gewärtigen sind.

Wiesbaden, den 24. Juli 1866.

Der Gemeinderath der Stadt Wiesbaden.

Aufforderung.

Nach einer Mittheilung der Commandantur der Königlich Preussischen Truppen sind Seitens der letzteren Klagen darüber geführt worden, daß die Quartierträger nicht überall die ordentliche Verpflegung gewährten.

Die unterzeichnete Commission sieht sich dadurch genöthigt, die hiesigen Einwohner an die ihnen obliegenden Quartierpflichten dringend zu erinnern.

Wiesbaden, den 25. Juli 1866.

Die Einquartierungs-Commission.

Fischer.

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr:

Verpachtung der Fischerei in dem sogen. Dotzheimer oder Weilsburger Bach, bei Herzogl. Receptur dahier. (S. Tgl. 172.)

Adolphstraße 12 sind neue Kartoffeln zu verkaufen.

11654

Steuer.

Das 2. Simpel 1866r Steuer für die Stadtgemeinde dahier wird vom 25. 1. M. an erhoben und werden die Steuerpflichtigen hiermit zur Einzahlung aufgefordert.

Wiesbaden, den 24. Juli 1866.

Maurer, Stadtrechner.

Situationspläne und Karten der Umgegend von Wiesbaden, Mainz und Frankfurt zu verschiedenen Preisen.

Streit, Major, Karte vom Taunus. Preis 1 fl. 12 fr.

Vorräthig in der

V. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Rangasse 27.

Die Direktion der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

erklärt, hiermit, daß Brandschäden, die nicht durch den Krieg, d. h. nicht durch militärische Maßregeln auf Anordnung eines Befehlshabers, sondern nur während des Krieges entstehen, nicht diejenigen Kriegsschäden sind, welche die Gesellschaft von der Versicherung ausschließt. Demnach werden unter andern von ihr ersetzt werden:

alle Schäden, die an versicherten Gebäuden oder beweglichen Gegenständen im Kriege durch fremde Anstößigkeit, Wuthwillen oder Bosheit, sei es von Seiten der Truppen, des Armeegesolges oder anderer Leute entstehen.

Außerdem bemerken wir, daß unsere Versicherten gegen feste Prämien versichert sind und unter keinerlei Umständen Verpflichtungen zu Nachzahlungen zu übernehmen haben, daß vielmehr unsere Verpflichtungen gegen sie durch einen Fonds, der an Grundkapital, Reserven und laufenden Einnahmen Ende 1865 aus 13 Millionen 794,005 fl. bestanden hat, garantirt werden.

Aachen, den 1. Juli 1866.

Die Direktion

der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Brüggemann.

Die obige Erklärung beehet sich hiermit bekannt zu machen.

Die Hauptagentur der Gesellschaft zu Wiesbaden.

Wilhelm Auer.

11652

Ein halber Morgen Korn ist auf dem Salin zu verkaufen. Näheres Römerberg 17. 11662

Schöne Stockfinlen, Männchen, per Stück 36 fr., Blutsinken mit Jungen zum lernen, Kanarienvögel und Mehlwürmer sind zu verk. Saalgasse 8. 11668

Frau A. M. E. A. U. wird hiermit aufgefordert, Antwort von sich zu geben, andernfalls sie nächstens gerichtlich ausgeschrieben wird. 11655

Zimmerpäne und Wellen sind zu verkaufen bei W. Gall, Dogheimerstraße. 11657

Zwei neue Glaschränke mit Untersätzen, für ein Ladengeschäft geeignet, Strohkühle und Tische sind zu verkaufen Mühlgasse 3. 11661

36 junge und 11 alte Harzer Kanarienvögel sind zusammen, ausnahmsweise billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 11658

Frisch angekommen

Portland-Cement

11625

bei A. Herber.

Auflage
160,000

Die Gartenlaube,

Auflage
160,000

Illustriertes Familienblatt.

Preis vierteljährig 54 fr.

Abonnements für das 3. Quartal nimmt darauf entgegen die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchhandlung — Langgasse 27.

Kuhrkohlen

erster Qualität direct vom Schiff zu beziehen.

Gustav Birnbamm, Michelsberg 3. 11354

Feldflaschen

mit Leder und Stroh überzogen sind zu haben bei

A. Hakler, Sattlermeister, Langgasse 39. 11636

Neue gesteppte Strohsäcke

werden billig abgegeben in dem Möbelmagazin von

313 **C. Leyendecker, Kirchgasse 17.**

Schweineeschmalz, reinschmeckend, pr. Pfund 26 fr. bei

J. Haub. 11679

Ein **Chaislong**, ein **Kanape** und ein **Lehnstuhl** sind sehr billig zu verkaufen Herrnmühlgasse 1. 11663

Merostraße 21 sind **neue Kartoffeln** per Kumpf 13 fr. zu haben. 11693

Heidenberg 13 ist schönes **Kornstroh** zu haben. 11683

Kartoffeln per Kumpf zu 14 fr. bei **Philipp Bed**, Wellritzstraße 20. 11684

Das **Futter** von 1 Morgen **Acker** ist zu verkaufen. Näheres **Häfner-**
gasse 7. 11686

Neugasse 14 bei **Chr. Thon** sind vorzügliche **neue Kartoffeln** per Kumpf
14 fr., sowie **neues Kornstroh** billig zu haben. 11694

Neue Grünlern und **Eichellasse**, ganz und gemahlen, bei

J. Haub. 11679

Steingasse 24 sind **neue Kartoffeln** pr. Kumpf 13 fr. zu verkaufen. 11678

Schwalbacherstraße 15 sind **gute Kartoffeln** per Kumpf 13 fr. zu haben. 11687

Wegergasse 36 sind **alte Kartoffeln** per Kumpf 6 fr. zu verkaufen. 11680

Schweineeschmalz per Pfd. 26 fr. empfiehlt

11544 **Hch. Philippi, Kirchgasse 22.**

Ein halber Morgen **Hafer** ist zu verkaufen. Näh. **Wellritzstraße 4.** 11610

Dogheimerstraße 17 sind **neue Kartoffeln** per Kumpf 13 fr. zu haben. 11624

Alavier-Stimmen und **-Repariren** besorgt **Matthes, Marktplatz 3.** 9790

Freiwilliges Sanitäts-Corps.

Samstag den 28. Juli Abends 9 Uhr

Versammlung

in den unteren Räumen des Erbprinzen von Nassau.

Tagesordnung: 1) Vertheilung der Legitimationen.

2) Sonstige Besprechungen.

Der Oberführer. 11692

Restauration Engel.

Heute Donnerstag den 26. Juli 11681

Vocal- und Instrumental-Concert.

Omniibus

zwischen

Wiesbaden und Mosbach.

Abfahrten

von Wiesbaden 7 Uhr Morgens,

10 Uhr 30 Min. Morgens,

4 Uhr 15 Min. Nachmittags,

7 Uhr Abends,

mit Anschluß an die von Mosbach abgehenden ersten 3 Eisenbahnzüge.

Anmeldungen

auf dem Dampfschiff-Bureau, Langgasse 24.

Preise

von Wiesbaden bis Mosbach:

pro Person 18 fr.

1 Koffer über 50 Pfund 12 "

1 " unter 50 " 9 " 11667

Hôtel Giess.

Burgunder Rothwein per Flasche 32 fr., Bordeaux Medoc
per Flasche 48 fr. für in und außer dem Hause. 11660

Franffurter Bier per Glas 4 fr. bei Hermann
Baum, Schwalbacherstraße. 11685

Cigarren,

1000 Stück zu 8 und 10 fl., sowie gute abgelagerte zu 1, 1½, 2 und
3 fr. sind in großen Parthien zu haben bei

Joseph Steinthal, 18 Langgasse 18. 11682

Neue Mittelrheinische Zeitung.

Abonnenten für die zwei letzten Monate des Quartals oder auch für den
Monat August allein erhalten von heute bis zum 1. August die Zeitung gratis.

Wiesbaden, den 23. Juli. Die Expedition. 11628

Welltritzstraße 18 sind gute neue Kartoffeln zum Marktpreis zu haben. 11690

Schachtstraße 4 kann ein Kind in Pflege genommen werden. 11659

Neugasse 2 sind neue Kartoffeln pr. 8 Pfd. 14 Kr. zu haben; auch ist daselbst ein Acker mit Wickenfutter zu verkaufen. 11665

Ein Mitleser zum Frankfurter Journal gesucht. Wer f. d. Exped. 11670

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen, welches französisch und etwas englisch spricht, wünscht Familienverhältnisse halber eine Stelle als Ladenmädchen oder als Bonne zu Rindern. Adressen beliebe man unter Chiffre L. K. 13 in der Expedition abzugeben. 11653

Auf dem Commissions- u. Stellennachweise-Bureau von G. Buchenauer, Saalgasse 3, werden Haus- und Küchenmädchen, Kammerjungfern, Haushälterinnen, sowie Hausbursche und Kellner mit guten Zeugnissen gesucht. 11664

Eine perfecte Köchin sucht Stelle auf gleich, dieselbe nimmt auch Aushilfsstelle an. Näheres Hochstätte 7, 1 Stiege hoch. 11669

Ein gewandtes Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, gute Zeugnisse hat, wünscht eine Stelle. Näheres Röderstraße 43, Parterre. 11580

Ein stilles Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, gut bürgerlich kochen kann und mit Rindern umzugehen weiß, sucht baldigst eine Stelle; selbige sieht mehr auf gute Behandlung, als hohen Lohn. Näh. Exp. 11675

Gegen nicht zu hohen Lohn wird ein Dienstmädchen gesucht Louisenstraße 31, Parterre rechts. 11695

Gesucht

4 Schuhmacher auf beiderlei Arbeit. Wo sagt die Exped. 11691

Es wird ein unmöblirtes Haus in unmittelbarer Nähe des Curhauses auf 1. October zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 100 übernimmt die Expedition. 11672

Bahnhofstraße 12 sind drei Logis im Vorderhaus zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Umtriebe wegen bitte ich direct an mich zu wenden. 11388

Herm. Schirmer.

Dokheimerstraße 8, Hinterhaus Parterre, ist ein geräumiges Zimmer nebst Küche und Zubehör, sogleich zu vermieten. 11003

Emserstraße 2, 3. Stock, ist eine Wohnung zu vermieten, dergleichen eine im Seitenbau. Aug. Herrmann. 11559

Elisabethenstraße 7 ist ein Dachlogis zu vermieten. 11650

Friedrichstraße 40 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller etc., an eine ruhige Familie auf den 1. October zu vermieten. 11373

Emserstraße 16 ist das hohe Parterre, bestehend aus Salon mit Glaseiser, 4 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. October an zu vermieten. 11677

Langgasse 16 im 2. Stock ist per 1. October eine vollständige Wohnung zu vermieten. 10934

Langgasse 29 ist ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten; auch ist daselbst eine kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör abzugeben. 11674

Rheinstraße 12, Bel-Etage, sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 11688

Fortgesetzte Schwalbacherstraße 45 ist ebener Erde ein freundliches Zimmer zu vermietthen. 11666
 Ein ganz großes Zimmer, ein kleines Cabinet und eine Dachkammer in meinem Hinterhause sind einzeln sogleich an stille Personen zu vermietthen.
 F. Lehmann, Goldgasse, Ecke des Grabens. 11454
 Ein möblirtes Zimmer monatlich zu 4 fl. zu vermietthen. Näh. Exp. 11594
 Ein Zimmer mit Bett ist billig zu vermietthen. Näheres Exped. 11651
 Reinliche Mädchen finden Schlafstellen Ellenbogengasse 10, 1 Stiege hoch. 11572
 Ein Theil Scheuer ist zu vermietthen bei
 Peter Seiler, Marktstraße 36. 11640

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß mein innigst geliebter Gatte, **Heinrich Nungesser**, nach langem Leiden am Dienstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 5 Uhr vom Sterbeshause, Michelsberg 6, aus statt.

Die tiefbetrübte Wittwe:
 11689 **Katharine Nungesser**, geb. Heiderich.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsere nun in Gott ruhende Tochter und Schwester, **Charlotte Schwein**, zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie Denjenigen, welche so herzlichen Antheil während ihrer Krankheit genommen haben, unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. 11676

Danksagung.

Allen Denen, die so herzlichen Antheil nahmen an dem uns so schweren Verluste unsers innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, **Philipp Hildner**, und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. 11582

Affisenverhandlung im III. Quartal 1866.

Verhandlung vom 24. Juli.

1) Der wegen Waldbrandstiftung angeklagte Joseph Justus Deßler, genannt Raffine von Fachbach, Amts Braubach, wurde von dem Affisenhofe für überführt erachtet und zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen unter Niederschlagung der Untersuchungskosten verurtheilt.

2) Der wegen Diebstahls angeklagte Bartholomäus Ries von Linz a. Rh. wurde von dem Affisenhofe für überführt erachtet und zu einer geschärften Correctionshausstrafe von zwei und einem halben Monate, sowie zur Entschädigung des Bestohlenen unter Niederschlagung der Untersuchungskosten verurtheilt.

3) Der wegen Schriftfälschung angeklagte Philipp Hack von Langenhain, wohnhaft zu Nordenstadt, Amts Hochheim, wurde von dem Affisenhofe für überführt erachtet und zu einer Correctionshausstrafe von zwei Monaten unter Niederschlagung der Untersuchungskosten verurtheilt.

(Hiermit sind die Affisen für das 3. Quartal l. J. geschlossen.)

Ein Doppelgänger.

Nach einer Familiensage vom Kattegat von Marie Horn.

Fortsetzung aus Nr. 171.

Also immer noch der alte Stolz, nicht ihre geopfert Liebe, nicht ihre unglückliche Ehe, nicht die letzte grauenvolle Erfahrung hatte ihn beugen können.

Sie war wieder völlig gefaßt, so empfing sie auch ihren Gemahl bei seiner Rückkehr, so verlebte sie ein bedeutungsloses halbes Jahr an seiner Seite. Die gespensterhafte Erscheinung war vor uns nicht wieder gekehrt und seine Schrecklichkeit in der Vergangenheit erblaßt. Da gebar sie einen Erben für das Stammgut. Es war ein überaus schwaches, zartes Kind, mit lieblichem Gesicht und großen, dunklen Augen, aber der kleine Körper war ungestalt und gebrechlich. Mit der süßesten Liebe im glücklichen Gesicht nahm sie ihn in die Arme, freilich flog ein trüber Schatten von schmerzlichem Mitleid über ihre Züge, wie sie seine verkrüppelte Gestalt entdeckte, aber doch öffnete sich ihr ganzes liebevolles Herz für das kleine Wesen und umfaßte es mit all' den Gefühlen, die bis dahin darin zurück gedrängt waren. Der Graf schien nicht so viel Antheil an seinem neugeschenkten Erben zu nehmen, wie überhaupt sein Wesen zunehmend ängstlicher, verschlossener wurde. Einige Tage nach der Geburt des Kindes hatte er eine zweite Reise angetreten. Antoinette lag in ihrem schneeweißen Himmelbett, an ihrer Seite stand die Wiege des Kindes, das süß schlummerte, ich saß zu Füßen des Bettes und sprach zu ihr. Da plötzlich stand wieder der Graf vor uns in seiner geisterhaften Erscheinung. Er starrte mich an, daß mir das Blut in den Adern stille stand vor Entsetzen. Dann schob er die Vorhänge des Bettes zurück, beugte sich dicht über seine Gemahlin und war im nächsten Augenblick wieder verschwunden. Kein Wort wurde darüber zwischen meiner Herrin und mir gewechselt. Sie lag vor mir still und bleich wie eine Leiche, ihre erste Bewegung war nach ihrem Knaben zu sehen, er schlief noch so ruhig wie vorher. Wie glücklich war meine Herrin mit diesem Kinde, wie liebevoll trug sie es stundenlang auf ihren Armen, wie liebevoll spielte sie mit ihm, wie sorgsam pflegte sie es. Keine Stunde konnte sie fort von ihm sein. „Wenn ich seine Augen nicht sehe, bin ich nicht glücklich,“ sagte sie oft zu mir. Sie trug ihn im Frühling hinaus in den Garten und war glücklich, wenn er mit seinen dunklen klugen Augen neugierig umherblickte und sie freundlich anlächelte. „Er freut sich über den Himmel und die grünen Bäume und den köstlichen Sonnenschein,“ sagt sie dann mit strahlendem Lächeln, „er fühlt schon tief, er ist ein kluges, liebes Kind.“

Der Knabe war ein Jahr alt geworden, noch immer war er das schwache, durchsichtige Geschöpf, an dem die sorgfältige Pflege der jungen Mutter zu scheitern schien. Doch je mehr Sorgen und Mühen er erforderte, desto theurer wurde er ihr.

An einem warmen Sommerabend saß sie mit ihrem Knaben an der Brust im Theesalon. Die sonnige, warme Luft strömte durch die geöffneten Fenster, die schräge fallenden Sonnenstrahlen tanzten auf dem weißen Fußboden und bildeten wunderliche Schatten von den Blättern der Bäume, die draußen vor den Fenstern standen. Waldemar lag zu den Füßen seiner Herrin, mit Geschicklichkeit die naseweisen Fliegen wegschnappend, die neckisch seine Schnauze umspielten. Die alte Gnädige saß in der offenen Glasthür und las bei einer Tasse Thee, die ich ihr eben gereicht, in der Hauschronik. Der Graf wurde noch in der Nacht von einer dritten Reise zurück erwartet, man wollte die Zeit bis zu seiner Ankunft im Theesalon zubringen. (Fortf. f.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag: Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Acten von G. Ernst. Musik von Aime Maillart.

(Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.)